

Morgen-Ausgabe. Anzeigenpreis: Die Spalte 24 mm breite ... Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 80.

Französisches Mißtrauensvotum für Wirth

Zentrum, Demokratie und Sozialdemokratie bereiten sich nach einer event. Demission des jetzigen Kabinetts auf ein neues Kabinett Wirth vor — Mißglückter Botschaftervorstoß in London und Paris — Frankreich droht schon wieder mit einer Besetzung des Ruhrgebietes

Nach Wirth — Wirth
Berlin, 12. Oktober.
Das Reichskabinett trat heute vormittag um 9 Uhr zu einer von uns angeforderten Sitzung über die oberste Frage zusammen.

rüstung usw. würden hinfällig werden. Dr. Wirth habe auch von der Möglichkeit einer Demission des Kabinetts gesprochen. Ueber die Verhandlungen des deutschen Botschafters in London, Dr. Schamerz, mit Lord Curzon erfaßt der Londoner Korrespondent des „Reit Parisien“, daß der deutsche Botschafter auf die Gefahr hingewiesen habe, die die Regierung Wirth laufe, wenn den geriebenen Ansprüchen Deutschlands auf Oberriesen nicht Genugthuung widerfähre.

„Deutschnationale Kartoffelpreise“

Von deutschnationaler Seite in Ostpreußen wird uns geschrieben.
Das Berliner Tageblatt brachte kürzlich einen Aufsatz „Deutschnationale Kartoffelpreise“, der einen Aufmerksamer verdient. Ein „gelegentlicher Mitarbeiter“ in Königsberg schreibt hierin dem „Berl. Tageblatt“ u. a.: Ein vor kurzer Zeit von der Deutschen Demokratischen Partei in Königsberg unternommener Versuch, durch zweiseitige Landverbündungen in freundschaftlichem Sinne auf die ostpreussische Landwirtschaft dahin einzuwirken, daß sie zum mindesten der minderbemittelten Bevölkerung, in erster Linie den durch die Verhältnisse schwer betroffenen Kleinrentnern Lebensmittel zu Vorzugspreisen liefert, scheiterte an dem geschlossenen Widerstande der Vertreter der Landwirtschaft.

Das Reichskabinett trat heute vormittag um 9 Uhr zu einer von uns angeforderten Sitzung über die oberste Frage zusammen. Um 12 Uhr wurde die Sitzung ausgesetzt, und eine halbe Stunde später trat die Kabinettsmitglieder erneut zu einer Beratung zusammen. Der halbamtlichen Seite wird an den Presseverhandlungen über 11 Punkte im Kabinett mitgeteilt, daß diese Gespräche nicht aufreife.

Die französische Presse erklärt zur oberirdischen Angelegenheit, daß für Deutschland keine Hoffnung bestehe, den bereits gefassten Beschluß des Völkerbundes irgendwie noch in letzter Stunde beeinflussen zu können. Wenn die Regierung Wirth ihre Demission geben wolle, so würde man ihr in Paris nicht viel Tränen nachweinen. Denn sie beziehe durch ihre Demission, wie das „Reit Journal“ ausführt, daß sie entweder sich nach sei oder aus der Regierung handle. Wenn das Kabinett Wirth nicht in der Lage wäre, jetzt die öffentliche Meinung in Deutschland zu beeinflussen, daß sie die Entscheidung über Oberriesen ruhig hinnehme, dann könnte man sich in Frankreich über das Verschwinden dieser Regierung freuen, weil man ihr wegen der Durchführung anderer eingegangener Verpflichtungen kein Vertrauen entgegenbringen könne.

Das „Reit Journal“ glaubt nicht, daß die Regierung Wirth wirklich so schwach sei, wie sie sich stellt. Das Königl. und seine Kollegen wissen genau, daß Deutschlands Oberriesen nicht ganz würde erhalten können. Wenn sie sich jetzt in Klagen und Drohungen ergehen, wollen sie nur den Anschein erwecken, daß sie die deutsche Entscheidung bis zu Ende verdrängen. Durch Demissionsdrohungen hoffen die Mitglieder der Regierung Wirth die Alliierten zu beunruhigen und sich dadurch den Beifall der Deutschen Volkspartei zu gewinnen.

Die Stellung der Parteien an der Frage, ob das Kabinett Wirth zurücktreten solle oder nicht, läßt sich ungefähr so formulieren: Die Demokraten sind — wie im Frühjahr bei ähnlicher Gelegenheit — der Meinung, daß das Kabinett sofort seine Demission beschließen müsse, wenn auch vorläufig nur formell, d. h. für den Fall, daß die offiziell bekanntgebene Entscheidung des Völkerbundes wirklich so lauten sollte, wie aus den bisherigen Berichten zu entnehmen ist.

Die maßgebende französische Presse erklärt ferner, daß der Reichsminister Wirth an Erklärungen der Art, wenn er auf die Folgen aufmerksam mache, die eine für Deutschland unangünstige Entscheidung in der oberirdischen Frage zur Folge haben könnte. Alle solche Drohungen seien amless. Das Blatt „Vieoire“ erklärt, wenn Deutschland sich gegen den Völkerbundesbeschluß auflehne, so würde das die sofortige ganze Besetzung des Ruhrgebietes zur Folge haben, und in diesem Falle würde seine Macht dagegen protestieren. Deutschland möge sich über den Beifall in Oberriesen mit der Aussicht trösten, daß es vielleicht in 20 Jahren 6 Millionen Deutschen Oesterreicher einberufen könne.

Auf Antrag der Deutschnationalen wurden zur nächsten Sitzung Vertreter der verschiedenen wirtschaftlichen Verbände geladen. In dieser Sitzung wurde noch eingehender Ausprache, in der sich besonders auch nicht-organisierter Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei beteiligten, festgesetzt, daß die Aktion, die von der Demokratischen Partei vorgeschlagen wurde, praktisch undurchführbar sei. Man kam ferner (wohl ziemlich einstimmig) zu dem Ergebnis, daß heute eine Lebensmittelanfrage über die Kartoffeln, auch nicht mehr so am Platz sei, wie es in Kriegsjahren der Fall war, weil heute der Grund für die allgemeine Not nicht wie in Kriegsjahren Lebensmittelmangel, sondern Wohlstand sei. Daher wurde die Frage erörtert, ob die Regierung bereit wäre mit der Bitte um eine größere Geldunterstützung zugunsten der minderbemittelten, und nachdem dieser Plan wegen seiner Ausführungslosigkeit fallen gelassen war, wurde gleichzeitig von einem Vertreter der Landwirtschaft und einem Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei der weitere Vorschlag gemacht, an die wohlhabenden Kreise aller Stände und Parteien in der Provinz mit dem Entwurf einer großzügigen Finanzaktion heranzutreten, und auf diese Weise alle Wohlhabenden (nicht nur die der Landwirtschaft) zu erfassen und so ein wirklich großzügiges Werk zu schaffen.

Die drei Parteien scheinen, so meint die „Voss. St.“ dazu, übereinstimmend der Meinung zu sein, daß die unterbrochenen Verhandlungen über die Bildung einer Koalition der Mitte und über die Umbildung des Reichskabinetts fortgesetzt und zu einem Abschluß gebracht werden sollen, nur daß es sich dann nicht um eine Um- sondern Neubildung des Reichskabinetts handeln würde. Wenn aber diese Absichten beständen, dann ist es unerlässlich, warum man durch eine Gesamtdemission die Schwierigkeiten dieser Verhandlungen über die Koalition noch tiefer zu verlagern will.

Die Genfer Beratungen beendet

Das Gutachten des Völkerbundes über die oberirdische Frage ist fertiggestellt. Es gelang nicht, aber an der Oberriesen Verhandlungen über die Linie in Oberriesen wurden bisher vom Völkerbundessekretariat demontiert. Es befaßt sich vielmehr, daß die getrennt übermittelten Angaben des R. F. B. im allgemeinen zutreffen. Der Rat hat jedoch heute die Genfer Tagung als nachdem er am vormittag noch eine lange Diskussion überhalten hat, am nachmittag sollen noch einige Besprechungen stattfinden. Abends beendeten die meisten Mitglieder des Rates bereits Genf, falls nicht noch unvorhergesehene Verzögerungen eintreten, was unvorhersehbar ist. Von einer öffentlichen Sitzung, die in den Streifen des Göttertempels gewöhnlich wird, will man absehen, bezogen wird das Informationsbüro des Völkerbundes, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, ebenfalls eine längere Mitteilung über den Verlauf der Tagung ausgeben, die jedoch keinerlei Angaben über die Lösung selbst enthält. Der Oberriesen Rat hat die Botschafterkonferenz sollen morgen zur Sitzung des Gutachtens des Völkerbundes in Paris zusammenzutreten; gleichzeitig sollen die notwendigen Polizeimaßnahmen in Oberriesen getroffen werden. Wenn alle diese Vorkehrungen beendet sind, wird das Gutachten des Völkerbundes als Ergebnis der Oberriesen Arbeit veröffentlicht. Man vermutet damit, daß die Veröffentlichung am Sonnabend oder Sonntag gleichzeitig in den Hauptstädten der Entente und in Genf erfolgt.

Die Deutschnationalen wollen sich die großen Geldmengen (beruhen durch Lebensmittel) hauptsächlich die Landwirtschaft tragen, während nach dem Vordruck der Deutschnationalen nicht dieser Kreis allein die Kosten tragen sollte, sondern der große Kreis aller Wohlhabenden in der Provinz, also auch Demokraten! Trotzdem die überwiegende Mehrheit der Vermittlungseinstreifer für den deutschnationalen Vorschlag war, und trotzdem der Vermittlungseinstreifer, der Vorhaben der Demokratischen Partei, gebeten wurde, und dies zugunsten einer neuen Sitzung einzubringen, auf die die maßgebenden Geldbesitzer aufgegeben werden sollten, um über diesen Vorschlag zu sprechen, sind viele Wochen ins Land gegangen, ohne daß man von der Sitzung zur Erörterung des Planes etwas hörte. Die Demokraten glauben ihr Gedächtnis besser zur Erinnerung des Wirtschaftskreis der „Sartundünen Zeitung“ verwenden zu können, um auf diese Weise den notwendigen Mittelstand zu fittigen.

Der deutsche Botschafter in London, Dr. Schamerz, und der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, entließen sich gestern ihrer Aufgabe auf dem Quai d'Orsay im Foreign Office und legten Protest gegen eine Aufhebung des oberirdischen Ruhrstreifenvertrags ein. Dem „Echo de Paris“ zufolge führte Dr. Mayer aus, daß der Berliner Friedenvertrag die Teilung des oberirdischen Gebietes nicht genante. Wenn aber dem Rechte Deutschlands Gewalt angetan werden sollte, könne das Kabinett Wirth nicht weiter in seiner bestehenden Stellung verharren, und das Mitkommen von Verhandlungen, die Ab-

Die Deutschnationale Partei wird zur nächsten Sitzung Vertreter der verschiedenen wirtschaftlichen Verbände geladen. In dieser Sitzung wurde noch eingehender Ausprache, in der sich besonders auch nicht-organisierter Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei beteiligten, festgesetzt, daß die Aktion, die von der Demokratischen Partei vorgeschlagen wurde, praktisch undurchführbar sei. Man kam ferner (wohl ziemlich einstimmig) zu dem Ergebnis, daß heute eine Lebensmittelanfrage über die Kartoffeln, auch nicht mehr so am Platz sei, wie es in Kriegsjahren der Fall war, weil heute der Grund für die allgemeine Not nicht wie in Kriegsjahren Lebensmittelmangel, sondern Wohlstand sei. Daher wurde die Frage erörtert, ob die Regierung bereit wäre mit der Bitte um eine größere Geldunterstützung zugunsten der minderbemittelten, und nachdem dieser Plan wegen seiner Ausführungslosigkeit fallen gelassen war, wurde gleichzeitig von einem Vertreter der Landwirtschaft und einem Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei der weitere Vorschlag gemacht, an die wohlhabenden Kreise aller Stände und Parteien in der Provinz mit dem Entwurf einer großzügigen Finanzaktion heranzutreten, und auf diese Weise alle Wohlhabenden (nicht nur die der Landwirtschaft) zu erfassen und so ein wirklich großzügiges Werk zu schaffen.

Das nun schließlich die in dem genannten Aufsatz erwähnten „deutschnationalen Kartoffeln“ des Kreises Wehran angeht, so haben sich dort und in anderen Kreisen allerdings die deutschnationalen Landwirte bereit erklärt, zunächst ihren bedürftigsten Parteifreunden nicht nur Korn





Sort mit der Kohlenzwangswirtschaft

Die letzten Künftigen Gelegenheiten, über eine... (Text continues with economic analysis of coal and industry)

Als Ende des Jahres 1916 bemerkbar wurde, daß auch die... (Text discusses the impact of the war on the economy and coal production)

Es ist der Einwand herabgesetzt, daß wenn die Kohle ganz... (Text addresses concerns about coal supply and price fluctuations)

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft, notwendig ist, für... (Text argues for the abolition of compulsory coal distribution)

Die Wirtschaftlichkeit der Kohlenzwangswirtschaft... (Text evaluates the economic efficiency of the current system)

Man hat zu fragen, die Kohlenzwangswirtschaft... (Text poses a question about the future of coal distribution)

Wirkung vom 1. Oktober 1916 und die sogenannten inder... (Text discusses the effects of the 1916 coal regulations)

So ist die Kohle ganz freigegeben würde, die Preise eine ungeheure Steige... (Text predicts price increases if coal is freed from controls)

Es ist der Einwand herabgesetzt, daß wenn die Kohle ganz... (Text repeats the argument about coal supply and price)

Als glatte also, daß man sofort Metallvorräte wie Reichs... (Text mentions metal reserves and their value)

Ein Kapital für sich, die Mitarbeiter der Industrie... (Text discusses capital and labor in industry)

Aktiengesellschaften Halle-Hettstedter Eisenbahn

Die unter Vorzug des Geh. Kommerzienrats Lehmann... (Text provides information about the Halle-Hettstedter Eisenbahn company)

Stillebergsche Maschinenbau Aktiengesellschaft vermals... (Text mentions Maschinenbau Aktiengesellschaft)

W. Guckelshausen Witten. Dividendenvoranschlag 30 Prozent... (Text mentions W. Guckelshausen Witten and dividends)

Die Gründung eines bedeutenden Industrie-Unternehmens... (Text discusses the founding of a new industrial company)

Industrie, Handel, Handwerk Erhöhung der Haufersteuer

Dem Staatsrat ist ein Entwurf vorgegangen, der die Besteue... (Text discusses the proposed increase in the tax on household goods)

TU. Ballverehr mit Polen und Danzig. Die gestellten, im... (Text mentions TU. Ballverehr and relations with Poland and Danzig)

Goldmarkt und Banken

W. Deutsch-Nationale Bank. Auf Grund der Verordnung des... (Text discusses the Deutsch-Nationale Bank and government orders)

Börsenberichte

Ein neuer Rekord des Dollar! Die ungenutzten Nachrichten über Oberfranken und die... (Text reports on a new record for the dollar and market news)

Berliner Metallnotierungen.

Table with 2 columns: Metal Name and Price. Includes items like Refined Copper, Zinc, and Tin.

Devisen-Notierungen

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Lists rates for Paris, London, and Buenos Aires.

Nichtamtliche Rohstoff-Notierungen:

Wiesenheu, gut, gesund und trocken, 77-78, gut, gesund und... (Text lists prices for various raw materials like hay and wool)

Handelsschrifttum

Bücher für Bilanz und Steuern. Neu herausgegeben von... (Text lists books for sale, including accounting and tax guides)

Genossenschaftliche Deutscher Arbeiter... (Text mentions a cooperative organization for workers)